

Der Weg zum Glück!

Letztes Kapitel ist on!

Von Susilein

Kapitel 37: Wieder vereint!

Wieder vereint!

Hi Leute, ein neues Kapitel ist da. ^-^
viel spaß

In dem riesigen Terminal des größten Flughafens Tokyos, den ‚Tokio-Narita‘ drängelten sich tausende von Menschen.

Viele saßen auf den nun längst voll belegten Bänken und sahen ungeduldig auf die großen schwarzen Monitore, die an der Decke hingen.

Dort standen in weißer Leuchtschrift die Ankunft und Abflugzeiten der Flugzeuge und die Zielorte dran.

Manche Leute sahen aber auch auf den Ausgang, der zu den Flugzeugen führte, hinüber, in der Hoffnung ihren Bekannten zu sehen.

Auch der Blick einer achtzehnjährigen jungen Frau hing mit sehnsuchtsvollen Augen am Ausgang.

In ihren schulterlangen, schwarzen Haaren hatte sie ein weißes Haarband gebunden, was einige Strähnen zurückhielt.

Kyoko trug einen kurzen Jeansrock und dazu einen schneeweißen Rollkragenpullover, darüber einen langen hellbraunen Mantel.

Anders als die anderen Leute stand die Schwarzhaarige direkt an der Absperrung, ihre Hände hatten sich in der Sperrleine gekrallt.

Etwas weiter hinter ihr stand ein junger, etwa sechsundzwanzigjähriger Mann mit blonden, kurzen Haaren und einer Brille auf der Nase.

Neben ihm stand eine neunzehnjährige Frau mit halblangen, schwarzen Haaren und dunkelbraunen Augen.

Sie und der Betreuer hielten sich an der Hand, während sie beide ebenfalls zum Ausgang sahen.

Ja, Yashiro und Kanae waren kurz nachdem Ren weggefliegen war ein Paar geworden und sie lebten seit 5 Monaten zusammen.

Plötzlich kamen durch den schmalen Gang die ersten Passagiere der Maschine aus

New York.

Es waren hauptsächlich Geschäftsleute und reiche Personen, jeder hielt sein Handgepäck in der Hand.

Kyoko suchte hastig mit den Augen die Menschen nach einem großen, dunkelhaarigen Mann ab, auf den sie wartete.

Und mit jeder weiteren Person, die nicht Ren war, wurde ihr Herz schwerer und sie musste schlucken.

Hatte er sich vielleicht in der Abflugzeit vertan und den Flug verpasst? Oder war er möglicherweise verletzt und konnte nicht mitfliegen?

„Bitte nicht...“, meinte die Schwarzhaarige leise und sie senkte den Blick.

Ihm darf nichts passiert sein, nicht Ren!

Das würde sie nicht ertragen.

„Kyoko sieh mal!“, hörte sie nun plötzlich Yashirios Stimme und sie schreckte aus ihren Gedanken auf.

Hastig sah die Achtzehnjährige auf, blickte zum Ausgang und ihre Augen begannen zu leuchten.

Da stand er, sah sich um, ließ suchend seinen Blick durch die Menge gleiten.

Er ragte mit seinen 1,90 m heftig unter der Menge hervor und sein langer, schwarzer Mantel gab einen guten Kontrast zu der hellen Halle.

Seine kurzen, braunen Haare wehten leicht umher und verdeckten kurzzeitig den Blick auf seine tiefbraunen Augen.

Und doch erkannte Kyoko ihn, sie erkannte ihn deutlich.

REN!

Ihr Herz schlug schneller und in ihrem Inneren machte sich eine Freude breit, wie sie sie noch niemals gespürt hatte.

Hastig sprang die Schwarzhaarige über die Absperrung, landete einen Augenblick später auf der anderen Seite und rannte los.

Sie ignorierte die verwunderten Blicke der Leute, die Warnungen des Sicherheitspersonales und die Rufe von Kanae und Yashirio.

Ihr war alles egal, für Kyoko zählte nur noch Ren, sonst nichts.

Sie rannte eilig durch die Menge, rempelte hier und da einige Passagiere an und kam ihren Freund Stück für Stück immer näher.

Und mit jedem Schritt schlug ihr Herz schneller und ihre Sehnsucht, in seinen Armen zu sein, wuchs.

Sie sah nur noch das überraschte Gesicht des Schauspielers, dann warf sie sich schon ihm um den Hals.

Als er aus dem Gang gekommen war, hatte der Braunhaarige sich suchend umgesehen, doch niemand war da.

Doch sein Blick hatte sehnsuchtsvoll nach dem Mädchen seiner Träume gesucht und dabei an die Kyoko gedacht, die er damals zurück gelassen hat.

Das Mädchen mit den kurzen, schwarzen Haaren, den großen bernsteinfarbenen Augen und den noch recht mädchenhaften Körper.

Doch plötzlich hatte er gehört wie eine ihm sehr bekannte Stimme seinen Namen rief und er hatte in die Richtung gesehen.

Er sah eine junge Frau auf sich zu laufen, deren Haare im Wind wehten und deren Körper einfach nur ungeheuer weiblich war, jeder ihrer Rundungen zeigte Eleganz, Weiblichkeit und einen gewisse Art von Unschuld.

Noch bevor er reagieren konnte, lag sie in seinen Armen, hatte ihre Arme um seinen Nacken geschlungen und sie vergrub ihr Gesicht in seinen Hals.

Er spürte die salzigen Tränen an seinem Schlüsselbein und auch wie sie ihr feuchtes Gesicht an seinen Hemd rieb.

„...Ren...“

Plötzlich hörte er, wie die junge Frau leise und zwischen kleinen Schluchzern seinen Namen flüsterte und er spürte die Wärme ihres schlanken Körpers an seinen gepresst. Diese leise, zarte Mädchenstimme kam ihm so vertraut vor und sie löste in dem Braunhaarigen ein wohliges Gefühl aus.

Der unwiderstehliche Duft ihrer schwarzen Haare zog in seine Nase und weckte seine Sehnsüchte und Wünsche.

Diese Gefühle konnte normalerweise nur eine wecken.

Bei diesen Gedanken riss der Einundzwanzigjährige die Augen auf und versteifte sich etwas.

War das etwa...?

Hastig hob er seine Arme, fasste damit nach ihren schmalen Schultern und drückte sie damit etwas von sich weg, um sie ansehen zu können.

Er sah sie an, ließ den Blick nicht von ihrem zarten Gesicht und Ren spürte wie sein Herz immer schneller schlug.

Ihre seidigen, schwarzen Haare, die gewachsen waren und ihr Gesicht sanft umrahmten....

Ihre großen, bernsteinfarbenen Augen, die mit einem sehnsüchtigen Leuchten auf sein Gesicht blickten....

Ihre kristallklaren Tränen, die sich einen Weg über ihre zart geröteten Wangen suchten....

Ihre rosigen Lippen, die leicht zitterten vom Weinen....

Das war Kyoko, SEINE Kyoko!

Noch bevor sein Kopf irgendeinen klaren Gedanken fassen konnte, zog er die Achtzehnjährige stürmisch an sich und umschlang ihren Körper innig mit seinen starken Armen.

Er ignorierte die stechenden Schmerzen im Brust-Rippenbereich, zog nur am Anfang scharf die Luft ein, doch er drückte sie nur noch enger an sich.

Er vergrub mit einem glücklichen Seufzer sein Gesicht in ihre seidigen Haare, zog deren Duft ein und schloss seine Augen, um ihre Nähe genießen zu können.

Die Nähe, die er fast 10 Monate schmerzlich vermisst hatte....

Kyoko spürte die starken Arme ihres Freundes eng um sich geschlungen und wie sie fest an den jungen Männerkörper gedrückt wurde.

Ihr Kopf ruhte auf seiner Schulter und der Rest wurde fast schmerzhaft an seinen muskulösen Körper gepresst.

Die Schwarzhaarige unterdrückte einen schmerzhaften Laut, als sie spürte wie der Schauspieler sie noch enger an sich drückte, nein, sie legte nun ihre Arme um seinen Rücken und drückte sich ebenfalls etwas fester an ihn.

Sie schloss glücklich die Augen, als sie spürte wie die Wärme des Älteren auf sie überging.

Endlich, endlich waren sie wieder vereint....Endlich konnten sie sich wieder spüren

und berühren.

Wie sehr hatte sie sich die letzten 10 Monate danach gesehnt?

Sie wusste es nicht, aber es war schrecklich gewesen. Sie hatte vor Sehnsucht öfters nur die halbe Nacht geschlafen und geweint.

Nun war diese Zeit vorbei...endgültig!

„Endlich sind die beiden wieder zusammen. Also wird Kyoko nun wieder halbwegs normal sein.“

Nach diesem Satz grinste der blonde Betreuer leicht und blickte zu der jungen Frau neben sich.

Kanaes Blick war mit einem genervten Ausdruck auf das junge Paar gerichtet, das sich immer noch innig umarmte.

Yashiro wusste, dass Kyoko in den letzten 10 Monaten wirklich immer traurig war, nur ganz selten konnte man sie lachen sehen.

Doch das würde jetzt 100%ig anders sein, da waren sich beide sicher.

Der Sechszwanzigjährige legte einen Arm um seine Freundin und drückte sie leicht an sich.

„Und wir haben nun endlich etwas mehr Zeit füreinander, oder Kanae-chan?“, flüsterte er der Jüngerin verführerisch ins Ohr und hauchte ihr sanft einen Kuss darauf.

Sofort begann das Gesicht der Neunzehnjährigen zu glühen und sie blickte auf ihre Schuhspitzen.

Wieso musste dieser Vollidiot von Mann sie auch so in Verlegenheit bringen? Das war unmöglich!

Doch trotzdem lehnte sich die junge Frau an ihren Lebensgefährten und nickte leicht als Antwort.

Nein, sie hatte nicht das Geringste dagegen.

„Was ist denn da los?“ „Wie süß, die beiden haben sich anscheinend sehr vermisst.“ „Sag mal ist der junge Mann nicht Ren Tsuruga?“

Erschrocken sahen Yashiro und Kanae auf und blickten sich um.

Alle Anwesenden, außer ihnen beiden, starrten Ren und Kyoko, die noch immer in inniger Umarmung beim Eingang standen, an.

Und man konnte ihr Getuschel laut und deutlich hören.

„Doch, jetzt wo Sie es sagen, der Mann sieht aus wie Ren Tsuruga.“ „Ja genau, war der nicht vor ungefähr 10 Monaten irgendwohin verschwunden?“ „Ist das Mädchen nicht die Jungschauspielerin Kyoko?“ „Stimmt, das sind die beiden!“

Hastig blickte der Betreuer zu Kanae und diese erwiderte seinen Blick und dann sahen beide zu den jungen Schauspielpaar, das sich noch immer selbstvergessen umarmte. Schell sprangen Yashiro und die Schwarzhaarige über die Absperrung und rannten auf die beiden zu.

Die beiden schnappen sich je einen der beiden jungen Schauspieler und zogen sie am Jackenärmel aus dem Sichtfeld der Leute.

„Kommen Sie hier her!“, rief jemand von der Seite her und der blonde Betreuer sah hinüber.

An der linken Wandseite stand ein Sicherheitsbeamter bei der Tür zum Personaleingang und hielt diese auf.

Sofort rannten die vier Personen darauf zu und waren sichtlich erleichtert als sie durch die Tür hindurch waren.

Gerade als sich die Personaltür schloss, hörte man lautes Gekreische und Gedrängel.

„Also, DAS hab ich 100%ig nicht vermisst...“, keuchte Ren schwer atmend, während er mit dem Rücken an der Wand gelehnt stand und tief Luft holte.

Nein, diese aufdringlichen Fans waren wirklich das einzige, was er in diesen 10 Monaten nicht vermisst hatte. Alles andere hatte ihm gefehlt.

Als er einen leichten Druck am linken Oberarm verspürte, sah er zur Seite und sein Blick fiel auf einen schwarzen Haarschopf.

Ein warmes Lächeln schlich sich auf seine Lippen und seine Augen bekamen einen warmen Glanz.

Vorsichtig hob er seinen rechten Arm und legte dann seine Hand auf ihren schwarzen Scheitel.

Plötzlich hob die junge Frau leicht den Kopf und blickte ihn an, ihre bernsteinfarbenen Augen leuchteten glücklich und sie lächelte ihn sanft an.

Gott, wie sehr hatte er dieses Mädchen vermisst? Wie sehr hatte er sich nach ihr gesehnt? Nach ihren Augen, ihrem Lächeln, ihren Körper?

Der Schauspieler konnte nicht beschreiben, wie sehr sein Herz in den letzten Monaten nach Kyoko geschrien hatte.

„Eh, Entschuldigung, wenn ich euch beide störe, aber...“, räusperte sich kurz Yashiro und somit holte er das junge Pärchen wieder zurück in die Realität.

Die beiden sahen nun fragend zu den Blondhaarigen hinüber, der die Schauspieler nun zu nickte.

„Ich denke, wir sollten erstmal den Flugplatz verlassen, bevor noch mehr Fans auftauchen und euch belästigen.“

„Am besten bringen wir euch beide zu ihr Apartment Tsuruga-san, damit ihr zwei eure Ruhe habt“, mischte sich nun Kanae ins Gespräch ein und stellte sich mit verschränkten Armen neben ihren Lebensgefährten.

Ren nickte den beiden dankbar zu, während sich seine Freundin einfach nur übergücklich in seinen linken Arm kuschelte und ihr Gesicht in seinen Jackenärmel vergrub.

„Ach noch was...“ Der Blonde trat näher und stellte sich direkt vor den Einundzwanzigjährigen, der nun fragend eine Augenbraue hob.

„Willkommen zurück, Ren“, sagte der Sechszwanzigjährige lächelnd und reichte seinem Freund die Hand, die dieser mit einem warmen Lächeln ergriff.

„Vielen Dank mein Freund.“ Nach diesen Worten blickte der Braunhaarige den Älteren in die Augen und nickte lächelnd. Dann sah er zu der Neunzehnjährigen, die neben dem Blondem stand und ebenfalls lächelnd nickte.

Ja, er war endlich wieder Zuhause!

Die Straßenlaternen erhellten die dunklen Straßen Tokyos und viele Autos fuhren schell durch die Hauptstadt Japans.

Die große, breite Digitaluhr an einem großen Gebäude zeigte die momentane Urzeit von 19:40 an und da es schon im November recht dunkel war um diese Zeit, waren nur noch wenige Leute zu Fuß unterwegs.

An der großen Hauptkreuzung in Shinjuku schaltete gerade die große Ampel auf grün und sofort konnte man Motoren hören und wie einige Fahrer sofort heftig Gas gaben.

Auch ein schwarzer Audi (A 4 s-line *-* für die Autointeressierten) fuhr gerade über die Kreuzung Richtung Shibuya.

Nur die vorderen Fensterscheiben und durch die Frontscheibe konnte man etwas sehen, die hinteren waren schwarz getönt, sodass man nichts erkennen konnte.

Am Steuer saß der sechszwanzigjährige, blonde Betreuer, der den Wagen sicher durch Tokyo führte.

Neben ihm saß seine neunzehnjährige, schwarzhaarige Lebensgefährtin, die immer wieder schmunzelnd einen Blick auf die Rückbank warf.

Dort saß, eng aneinander gekuschelt das junge Schauspielerepaar, das einfach nur die schmerzhaft vermisste Nähe des anderen genoss.

Ren hatte sich etwas mehr auf die rechte Seite gesetzt und er lehnte mit dem Rücken an die Rückbank.

Kyoko saß mehr in der Mitte und sie hatte sich an ihren Freund gekuschelt, ihre linke Hand hatte sich in seinen Pullover gekrallt, so als wollte sie ihn festhalten, die andere lag auf seinem Oberschenkel.

Den linken Arm hatte der Braunhaarige um ihre Schmale Schulter gelegt und seine rechte Hand lag auf die ihre.

Ihr Kopf ruhte auf seiner Schulter und er hatte seinen Kopf gegen ihren gelehnt.

Ren hob leicht seinen Kopf und hauchte der Jüngeren einen Kuss auf den Scheitel.

Sie hob nun ihren Kopf und begegnete seinem liebevollen Blick.

Der Braunhaarige beugte sich erneut hinunter und gab ihr einen sanften Kuss auf die Stirn, ehe er den Arm enger um sie legte und Kyoko fest an sich drückte.

Die Schwarzhaarige legte ihre Arme eng um seinen Rücken und vergrub mit einem glücklichen Seufzer ihren Kopf in seiner Halsbeuge.

Sein Geruch stieg verführerisch in ihre Nase und sie spürte das Prickeln auf der Haut.

Es war so ein schönes Gefühl seine Nähe zu spüren.

„So, wir sind da ihr zwei“, meinte Yashiro, der den Wagen auf einen Parkplatz lenkte und holte somit die beiden verliebten wieder aus ihrer Traumwelt zurück.

Ren nahm den Arm weg und Kyoko drückte sich, auch wenn mit bedauernden Blick von ihm weg, sodass sie sich abschnallen konnte.

Der Braunhaarige tat es ihr gleich und schnallte sich ebenfalls ab und im selben Moment schaltete sein Betreuer den Motor aus.

„Da wären wir“, er drehte sich zu den Beiden um und sah sie fragend an, ehe er weiter sprach, „Sollen Kanae und ich euch noch mit dem Gepäck helfen oder schafft ihr das alleine?“

„Wir schaffen das alleine“, antwortete der Schauspieler lächelnd für beide und steig aus, von seine Freundin gefolgt.

Als die beiden draußen standen, öffnete der Sechszwanzigjährige noch mal das Fenster und er lächelte die beiden an.

„Ich komme euch morgen um 9:30 Uhr von hier abholen und dann fahren wir zusammen zur Agentur, um alles zu klären okay?“, fragte der Betreuer ruhig und blickte dabei seinen ehemaligen Schützling an.

Dieser nickte lächelnd als Antwort und legte dabei seinen linken Arm um die Schulter seiner Freundin, in der anderen trug er seine Reisetasche.

„Okay, dann bis morgen und gute Nacht ihr zwei“, meinte die Langhaarige lächelnd und Yashiro winkte lächelnd zu den beiden, ehe er wieder das Fenster schloss und den

Motor startete.

Das junge Schauspielerpärchen sah dem davonbrausenden Auto einige Zeit nach, ehe sie sich umdrehten und zur Eingangstür gingen.

Dunkelheit herrschte in den Räumen des Schauspielers. Schon seit ungefähr 10 Monaten hatte kein Leben mehr in ihnen geherrscht.

Doch nun war es an der Zeit, dass dieses Leben zurückkommen sollte.

Ganz langsam öffnete sich die Wohnungstür und es war, als würden sich alle Möbel dem dünnen Lichtstrahl zuwenden, der seit langer Zeit wieder in die Wohnung fiel.

Als die Tür vollständig geöffnet war, erschien der Flur wieder in Licht zu stehen und im nächsten Moment konnte man erkennen wie eine kleine Person die Wohnung betrat, gefolgt von einer sehr großen.

Plötzlich hörte man den Lichtschalter klacken und der gesamte Flur wurde erhellt.

„Endlich wieder Zuhause“, sagte Ren erleichtert und er stellte dabei seine Reisetasche neben sich auf den Boden.

Dann zog er wie seine Freundin seine Jacke aus, um sie kurze Zeit später an der Garderobe zu hängen.

„Willst du was essen?“

Nach diesem Satz drehte sich die Schwarzhaarige leicht zu dem Schauspieler um und sie blickte ihn fragend an.

Doch er schwieg nur, sah sie ruhig mit seinen tiefbraunen Augen an und verzog keine Mimik.

Kyoko sah ihn nur fragend an und sie spürte wie die Hitze aus ihrer Brust strömte und ihren gesamten Körper erwärmte.

Dieser Blick..

„Ich koche uns schell was!“, rief die Achtzehnjährige hastig und wandte ihr Gesicht schell wieder ab, um ihm nicht zu zeigen, dass sich ihre Wangen gerötet hatten.

Oh man, wie lange war das her, wo sie richtig rot geworden ist?

Sicherlich seitdem Ren weg war nicht mehr.

Plötzlich konnte man Schritte hören und als die Schwarzhaarige zu ihrem Freund sehen wollte, sah sie nur noch wie er auf sie zu kam und merkte wie sie gegen die Flurwand gedrückt wurde.

Sie kniff im ersten Moment die Augen zusammen, doch als sie nichts anders spürte, öffnete sie wieder ihre Augen.

Sie sah direkt in das Gesicht ihres Freundes und ihr Blick traf den seinen.

Es war ihr als würden Rens braune Augen nun noch dunkler als vorher sein und sie konnte darin den Eroberer der Nacht erkennen.

Ihre Augen weiteten sich und sie spürte, wie es auf ihrer Haut begann zu kribbeln.

Oh oh...

Im nächsten Moment beugte sich der Einundzwanzigjährige vor. Er kam ihren Lippen ganz nah.

„Ich will nichts essen Kyoko... ich will nur dich...“, und nach diesen Worten küsste er sie sanft auf den Mund.

Die Achtzehnjährige schloss nach kurzem Zögern die Augen und erwiderte den Kuss genüsslich.

Sie schlang die Arme um seinen Nacken als der Kuss begann intensiver zu werden und

sie öffnete hastig den Mund. Sie hatte gespürt, wie Rens Zunge gegen ihre Lippen stupste.

Ehe die Schwarzhaarige sich versah, waren ihre Zungen ineinander verschlungen und sie genoss diesen Kuss in vollen Zügen.

Sie behielt die Augen geschlossen als ihr Freund nun begann sanft ihren Hals zu liebkosen und seine Hände unter ihren Pulli wandern ließen.

Die Achtzehnjährige öffnete ihre bernsteinfarbenen Augen und keuchte leicht, als sie bemerkte wie Ren sein Unterleib gegen ihren drängte.

Ihre Wangen färbten sich rosig.

Er wollte doch nicht etwa hier...?

Doch plötzlich begann der Einundzwanzigjährige ihren Rock hochzuschieben und sie zuckte erschrocken zusammen.

„Ren...doch nicht hier“, rief sie verlegen zu ihrem Freund, während sie sich etwas fester an ihn klammerte.

„Warum nicht?“, konnte sie einige Sekunden später seinen heißen Atem an ihren Hals hauchen und sie spürte das Prickeln auf ihrer Haut.

Sie schwieg dazu nur und schmiegte ihren Kopf an seinen, ihre schwarzen Haare vermischten sich mit seinen dunkelbraunen und auch ihre Gefühle schienen eins zu werden.

Vorsichtig ließ der Braunhaarige seine Arme um ihre Hüfte gleiten und er hob sie anschließend hoch.

Sofort schlang seine Freundin ihre Beine um sein Becken und sie küsste leicht seinen Hals als er sie ins Schlafzimmer trug.

Silberner Mondschein schien durch die geöffneten, dunkelblauen Vorhängen und ließ das große Schlafzimmer in sanftem Licht erscheinen.

In der Mitte des Raumes stand ein großes, gemütliches Bett, das durch das Mondlicht angeleuchtet wurde.

Darin konnte man ein junges Paar, eng aneinandergeschmiegt liegen sehen. Das silberne Licht ließ die unzähligen Schweißtropfen auf ihrer Haut magisch glitzern.

Ihre schulterlangen, schwarzen Haare fielen der Achtzehnjährigen in sanften Locken über die schmale Schulter und hinterließen weiche Schatten auf ihrer porzellanähnlichen Haut.

Sie lag auf der breiten Brust ihres Freundes, der ihr mit seiner rechten Hand sanft über den nackten Rücken strich.

Ihr Blick war nachdenklich auf seinen Oberkörper gerichtet und er hatte seine Augen entspannt geschlossen. Es war alles ruhig. Nur die Atmung der beiden konnte man hören.

„Musst du jetzt nie wieder weg?“

„Nein Kyoko, ich muss nie mehr fort.“

„Versprochen?“

„Versprochen, ich bleibe für immer hier bei dir.“

Nach diesem Satz von dem Einundzwanzigjährigen schloss seine Freundin ihre Augen und kuschelte sich enger an ihm, bedacht darauf ihm nicht wehzutun. Er strich ihr sanft durchs Haar.

„Kyoko?“

„Hm?“

„Wollen wir Zusammenziehen?“

„Jaha!!“

Fertig, hoffe es hat euch gefallen und sorry das es wieder solange gedauert hat. Q_Q
Ich weiß nicht aber so schell wie früher bekomme ich es einfach nichtmehr hin ich
weiß nicht wieso aber es wurmt mich total! >~< *Aufreg*
Ich hoffe das verschwindet auch wieder bald...wenn nicht müsst ihr nun immer länger
warten, tut mir leid! T-T
Bis zum nässten Kap! ^^

Susi

PS: Kommis nicht vergessen! XD